



Naturpark
Neckartal-
Odenwald

Leitfaden

Wander-Wegemarkierung im Naturpark Neckartal-Odenwald





1	Einleitung	4
2	Ziele bei der Unterhaltung des Wegenetzes	6
3	Wanderinfrastruktur im Naturpark Neckartal-Odenwald	6
3.1	Wanderorientierungstafeln.....	6
3.2	Zwei Arten der Wegweisung	7
3.2.1	Zeichenorientierte Wegweisung.....	7
3.2.2	Zielorientierte Beschilderung	8
3.3	Wanderkarten	8
4	Wegearten und Zuständigkeiten	9
4.1	Zertifizierte Wanderwege	9
4.2	Traditionelle Hauptwanderwege des Odenwaldklubs	9
4.3	Rundwanderwege des Naturparks Neckartal-Odenwald und des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald.....	9
4.4	Kommunale Rundwanderwege.....	10
4.5	Naturlehrpfade des Naturparks Neckartal-Odenwald.....	10
4.6	Geopfade oder weitere Lehrpfade des Geo-Naturparks.....	10
5	Aufgaben der Wegewarte	10
6	Wegemarkierung	11
6.1	Materialien zur Wegemarkierung.....	11
6.2	Regeln zur Wegemarkierung.....	12
6.3	Umsetzung	15
6.3.1	Markieren mit Aufklebern	15
6.3.2	Markieren mit Farbe	16
6.4	Typischer Ablauf einer Wegeüberprüfung	16
7	Umgang mit Wandertafeln und Wanderzielwegweisern	18
7.1	Umgang mit den Wandertafeln	18
7.2	Umgang mit den Zielwegweisern.....	18
8	Schadensmeldung.....	19
9	Regeln für die Abrechnung	19
10	Impressum	22

1 Einleitung

Der Naturpark Neckartal-Odenwald

Mit rund 150.000 ha ist der Naturpark Neckartal-Odenwald der drittgrößte Naturpark in Baden-Württemberg und einer von 104 Naturparks deutschlandweit. 55 Kommunen, 2 Landkreise, die Stadt Heidelberg sowie 8 Verbände und Institutionen sind Mitglied im Naturpark.

150.000 ha

mit dieser Fläche ist der Naturpark der drittgrößte in Baden-Württemberg.

Die Geschäftsstelle und das Naturparkzentrum im Thalheimschen Haus befinden sich in Eberbach am Neckar.

Vielfalt auf engem Raum

Der Naturpark zeichnet sich durch seine große naturräumliche Vielfalt aus: Die ausgedehnte Hügellandschaft des Odenwaldes und der Neckar mit seinen weiten Flussschleifen, tiefen Schluchten und vielen Zuflüssen prägen entscheidend das Landschaftsbild. Daneben wechseln sich Weiden mit Feldern, Streuobstwiesen und Weinbergen ab und bieten sehr facettenreiche Landschaften auf engem Raum.

Die landschaftliche Vielfalt wird ergänzt durch einen kulturellen Reichtum an Burgen, Wehranlagen entlang des Limes, historischen Städten, Fossilienfunden und vielem mehr.

Neben der großen naturräumlichen Vielfalt wird der Naturpark auch von einer Variabilität der Großregionen und der Bevölkerungsdichte geprägt. Von den Ballungsräumen der Metropolregion Rhein-Neckar über das Neckartal mit seinen kleinen Städten bis hin zum Odenwald und dem Bauland mit einer geringeren Siedlungs- und Bevölkerungsdichte. Diese Vielfalt ist ein typisches Merkmal.

Handlungsfelder

Der Naturpark ist neben der Erholung und dem nachhaltigen Tourismus in weiteren Handlungsfeldern aktiv. So gibt es Projekte zu Naturschutz, nachhaltiger Regionalentwicklung und Umweltbildung.

Zum Bereich Erholung und nachhaltiger Tourismus gehört unter anderem die Unterhaltung und Betreuung von Wanderwegen. Neben dem Odenwaldklub und dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald betreut der Naturpark Neckartal-Odenwald ein Wanderwegenetz von rund 4000 Kilometern.

Die Wegewarte sorgen dafür, dass Einheimische und Gäste die Region wandernd entdecken können!

Dieser Leitfaden bietet einen Überblick über den Aufbau der Wanderinfrastruktur im Naturpark und soll als Nachschlagewerk für Wegewartinnen und Wegewarte dienen. Durch die von ihnen markierten Wanderwege heißen sie Gäste und Besucher in unserer Region Willkommen und ermöglichen ein sicheres und genussvolles Begehen des Wanderwegenetzes des Naturparks Neckartal-Odenwald.

Vielen Dank!

Übersichtskarte Naturpark Neckartal-Odenwald



4.000 km

beträgt in etwa die Streckenlänge des vom Naturpark betreuten Wanderwegenetzes.

Dieses Wanderwegenetz ist unterteilt in Rundwege ausgehend von Naturpark-Wanderparkplätzen und in Rundwege der Städte und Gemeinden, die meist im Ortskern starten. Um dieses Wanderwegenetz zu betreuen, sind rund 80 Wegewartinnen und Wegewarte in den Landkreisen Neckar-Odenwald, Rhein-Neckar und im Stadtgebiet Heidelberg unterwegs.



2 Ziele bei der Unterhaltung des Wegenetzes

Durch markierte Wanderwege können sowohl einheimische als auch fremde Wanderer unsere Landschaft mit ihrer Eigenheit und Schönheit erkunden. Mithilfe der Markierung findet eine Lenkung der Besucher statt. In enger Zusammenarbeit mit Forstbehörden und Naturschutzorganisationen werden so, trotz touristischer Nutzung der Landschaft, genügend große Freiräume für die Pflanzen- und Tierwelt geschaffen.

Beispiel gemalte Wanderorientierungstafel auf Holz



3 Wanderinfrastruktur im Naturpark Neckartal-Odenwald

Die Wanderinfrastruktur im Naturpark Neckartal-Odenwald setzt sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammen und ermöglicht dem Wanderer eine sichere Orientierung.

3.1 Wanderorientierungstafeln

Gemeinden und der Naturpark Neckartal-Odenwald haben gemeinsam an vielen Wanderparkplätzen und in Ortskernen Wanderorientierungstafeln aufgestellt. Diese Wanderorientierungstafeln zeigen die Wanderwege in der näheren Umgebung auf. Sowohl Naturpark- und Gemeinde-

Rundwanderwege als auch Streckenwege des Odenwaldklubs sind hier verzeichnet, außerdem Sehenswürdigkeiten, Parkplätze usw.

Die Naturparktafeln werden in einem aufwändigen Verfahren in der eigenen Naturpark-Werkstatt auf Holz gemalt. Diese handwerklich hochwertige Art der Beschilderung ist einmalig unter den deutschen Naturparks und zeichnet das Gebiet des Naturparks Neckartal-Odenwald aus. Als kostengünstigere Alternative gibt es inzwischen aber auch gedruckte Schilder im naturparktypischen Design.

3.2 Zwei Arten der Wegweisung

Grundsätzlich werden bei der Wegebeschilderung zwei Arten unterschieden. In der Praxis findet sowohl die zeichen- als auch die zielorientierte Beschilderung Anwendung.

Beispiel gedruckte Wanderorientierungstafel



3.2.1 Zeichenorientierte Wegweisung

Die zeichenorientierte Wegweisung leitet den Wanderer anhand von verschiedenen Markierungszeichen auf einem vorgegebenen Rund- oder Streckenwanderweg. Für eine sichere Lenkung des Wanderers hat jeder Wanderweg sein eigenes Zeichen. Diese Beschilderungsart wird im Naturpark für Rundwanderwege und Themenwege benutzt, die von einem Wanderparkplatz oder der Ortsmitte ausgehen. Oftmals steht am Ausgangspunkt eine Wandertafel, auf der alle Rundwanderwege eingetragen sind.

Auch der Odenwaldklub verwendet für seine Wege Markierungszeichen in Form von unterschiedlichen Symbolen. Diese heben sich von den Zeichen des Naturparks ab. Nähere Informationen dazu auf Seite 9.

3.2.2 Zielorientierte Beschilderung



Beispiel Wander-Zielwegweiser

Die zielorientierte Beschilderung führt den Wanderer anhand von Wanderzielen durch die Landschaft. An Wegekreuzungen werden pfeilartige Schilder (Vollwegweiser) angebracht, auf denen ein oder mehrere Wanderziele mit Entfernungsangaben und Piktogramm sowie Informationen zum Schilder-Standort (Standortname und GPS-Koordinaten) genannt sind.

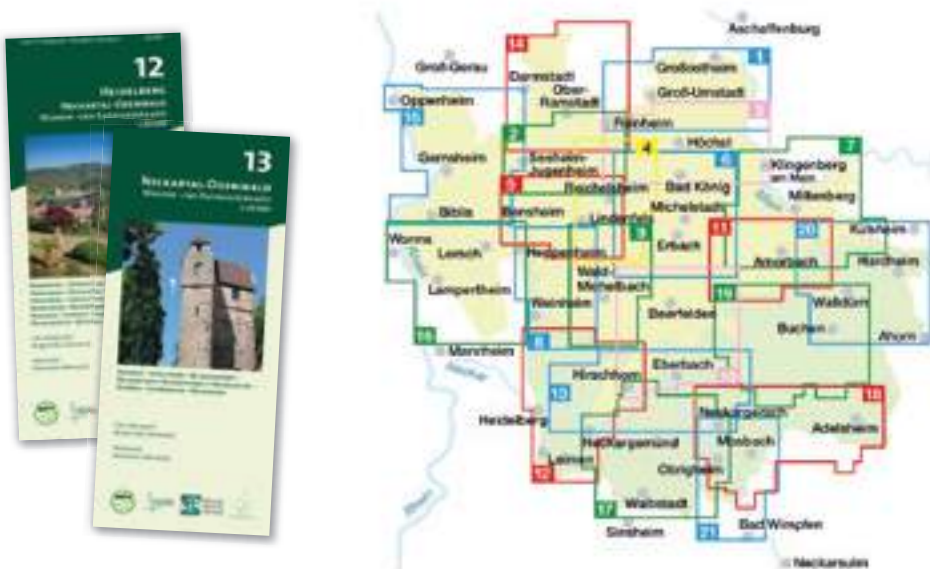
Auf den Wegstrecken zwischen den Schildern werden Markierungszeichen des Naturparks und des Odenwaldklubs eingesetzt. Diese bringen den Wanderer sicher von einem Wegweiser zum anderen. Somit bleibt die Markierung trotz installierter Zielwegweiser ein wichtiger Bestandteil zur Orientierung auf den Wanderwegen!

3.3 Wanderkarten

Gemeinsam mit dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald und dem Odenwaldklub e.V. hat der Naturpark Neckartal-Odenwald ein Wanderkartenwerk erstellt, das insgesamt 21 Wanderkarten im Maßstab 1:20.000 umfasst.

Die Wanderkarten werden regelmäßig überarbeitet und neu aufgelegt. Sie ermöglichen eine ideale Orientierung beim Wandern und Radwandern, da alle Wander- und einige Radwege der Region darin erfasst sind.

Übersicht Blattsnitte Wanderkarten



4 Wegearten und Zuständigkeiten

Im Gebiet des Naturparks Neckartal-Odenwald verlaufen, wie bereits erwähnt, unterschiedliche Wanderwege, die je nach Art unterschiedlich markiert sind und von unterschiedlichen Organisationen gepflegt werden. Einen Überblick darüber bietet folgende Auflistung:

4.1 Zertifizierte Wanderwege (vom Deutschen Wanderverband)

Alemannenweg, Burgensteig, Nibelungensteig und Neckarsteig – die Markierungsarbeiten an diesen Wegen werden vom Odenwaldklub ausgeführt.



4.2 Traditionelle Hauptwanderwege des Odenwaldklubs

Streckenwanderungen, die mit verschiedenen Symbolen und Buchstaben gekennzeichnet sind. Die Markierungsarbeiten an diesen Wegen werden vom Odenwaldklub ausgeführt.



4.3 Rundwanderwege des Naturparks Neckartal-Odenwald und des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald

Markierungsarbeiten, Betreuung dieser Wege und die Erstellung von Orientierungstafeln werden durch den entsprechenden Naturpark übernommen.

Übersicht über die Darstellung der Wanderwege auf den Wanderkarten



Im baden-württembergischen Teil des Odenwaldes obliegt die Betreuung dem Naturpark Neckartal-Odenwald. Im hessischen und bayerischen Teil dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald



4.4 Kommunale Rundwanderwege

Die Markierungsarbeiten, Betreuung dieser Wege und Erstellung von Orientierungstafeln werden durch den entsprechenden Naturpark übernommen. Im baden-württembergischen Teil obliegt die Betreuung dem Naturpark Neckartal-Odenwald. Im hessischen und bayerischen Teil dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald.



4.5 Naturlehrpfade des Naturparks Neckartal-Odenwald

Die Markierungsarbeiten, Betreuung dieser Wege und die Erstellung von Orientierungs- und Informationstafeln wird durch den Naturpark Neckartal-Odenwald übernommen.



4.6 Geopfade oder weitere Lehrpfade des Geo-Naturparks

Die Geopfade, die im Naturpark Neckartal-Odenwald liegen, werden durch den Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald angelegt. Die Instandhaltung der Markierung obliegt aber dem Naturpark Neckartal-Odenwald.



5 Aufgaben der Wegewarte

Kriterien für gute Markierungen:

- Sichtbarkeit. Klare Konturen. Keine verdeckende Vegetation.
- Vollständigkeit.
- Verständlichkeit.
- Wegeverlauf muss eindeutig ohne Karte erkennbar sein.
- Übereinstimmung mit dem Kartenwerk.
- Markierungszeichen nicht durch Vegetation verdeckt.
- Besondere Sorgfalt an Kreuzungen und Abzweigungen.

Wichtig: Die Wege müssen in beide Richtungen gleichermaßen gut und vollständig markiert sein. Dazu muss der Weg jährlich in beide Richtungen zu Fuß abgelaufen werden. Es genügt auf keinen Fall einmal im Jahr die entsprechenden Rundwege mit dem Fahrrad abzufahren, um die Markierungsqualität festzustellen.

6 Wegemarkierung

6.1 Materialien zur Wegemarkierung



Markierungsmaterialien

Aufkleber:

- **Gelbe Aufkleber:** Zur innerörtlichen Markierung der Naturpark-Rundwanderwege.
- **Weißer Aufkleber (offener Kreis):** Zur innerörtlichen Markierung der Gemeinde-Rundwanderwege.
- **Ortskürzel:** Weiße Ortskürzel zur Ergänzung der Markierung von Gemeinde-Rundwanderwegen.
- **Pfeile:** In gelb und weiß zur Richtungsmarkierung.

Schablonen:

Die Schablonen garantieren ein einheitliches Erscheinungsbild der Markierungen.

- Schablonen mit geschlossenem Kreis: Markierung Naturpark-Rundwanderwege.
- Schablonen mit oben offenem Kreis: Markierung von örtlichen Rundwanderwegen.

Farben:

- **Rapsgegelb:** Zur Markierung der Naturpark-Rundwanderwege.
- **Weiß:** Zur Markierung der örtlichen Rundwanderwege.
- **Umbrä:** Zum Löschen von Wanderwegmarkierungen.

Pinself:

Pinself in verschiedenen Größen, zum Vorzeichnen und Ausmalen.



Richtungsmarkierung am Baum

Werkzeuge:

Werkzeuge zur Vorbereitung des Untergrunds:

- **Dreiecksschaber:** Bei dicker Borke (z.B. Douglasie, Eiche, Kiefer...).
- **Drahtbürste:** Bei dünner Rinde (z.B. Buche, Obstbäume...) und zur Entfernung von Moosen und Flechten. Ein gereinigter Untergrund ist eine wichtige Voraussetzung für die lange Haltbarkeit der Markierung.
- **Raspel:** Bei weicher Rinde (z.B. Holunderstrauch).
- **Handsäge:** Zum Entfernen von Ästen oder kleinen Sträuchern, die die Sicht auf die Markierung verdecken.

Als Zusatzmaterial empfehlen wir auf jeden Fall eine Astschere, damit die Sicht auf Wegmarkierungen bei Bedarf freigeschnitten werden kann.

6.2 Regeln zur Wegemarkierung

a) Auf Sicht markieren

Wanderorganisationen vieler Regionen haben sich darauf geeinigt, dass alle Wege auf Sicht markiert werden. Die Markierung soll also so aufgemalt werden, dass der Wanderer darauf zugeht. Dabei soll die Markierung möglichst so angebracht werden, dass sie im Winkel von 90° bis mindestens 45° zur Wegrichtung steht und somit schon aus der Distanz gut erkennbar ist – dadurch ist sie aber nur aus einer Wanderichtung gut sichtbar. Nach Abschluss der Markierungsarbeiten muss dann für beide Wanderichtungen die Sichtbarkeit der Markierung gleichermaßen gewährleistet sein.



Markierungsarbeit

b) Wo markieren?

Richtungsmarkierung

- An jeder Kreuzung, Verzweigung oder Abzweigung.
- Pfeile werden verwendet, um die Richtung anzuzeigen.

Bestätigungsmarkierung

- Hinter jeder Kreuzung, Abzweigung als Bestätigung zwingend erforderlich!

Beruhigungsmarkierung

- Auf längeren Strecken ohne Kreuzungen in Abständen von ca. 250 bis 300 m (ohne Richtungspfeil).
- Auf schmalen Pfaden oder bei vielen unübersichtlichen Kurven kürzere Abstände von 50–100 m.

c) Wie markieren?

Für das Anbringen von Markierungen stehen uns Farbe, Schriftschablonen und Aufkleber zur Verfügung. Wir verwenden jeweils das Mittel, das nachhaltig die beste Qualität garantiert.

Außerhalb von Ortschaften bringen wir Markierungen an, indem wir sie unter Verwendung von **Schablonen an Bäume** malen. Durch die Schablone wird garantiert, dass die Markierung unabhängig vom Untergrund ordentlich und einheitlich wird.



Markierung mit Schablone

Wo es keine geeigneten Bäume gibt, bringen wir die Markierung an Weidepfosten, der Rückseite von Verkehrsschildern, Telefon- oder Laternenmasten an. Wenn auch dies nicht möglich ist, sollte mit dem Naturpark geklärt werden, ob die Aufstellung eines Pfostens sinnvoll ist. Gerade

an Feldrändern ist dies aber keine dauerhafte Lösung, denn die Pfosten stehen den großen landwirtschaftlichen Maschinen oft im Wege.

Innerorts wird grundsätzlich mit **Aufklebern** markiert.

Auf keinen Fall darf auf offenkundig **privaten Bäumen, Naturdenkmälern** und **kulturschichtlichen Denkmälern** markiert werden. Das gleich gilt für private Flächen (Gartenzäune, Hauswände, Toreinfahrten, Dachrinnen, ...) es sei denn, es fand zuvor eine Absprache statt. Auch auf Verkehrszeichen dürfen keine Markierungen angebracht werden (an Pfosten und auf der Rückseite der Verkehrsschilder sind Markierungen erlaubt).

Wenn Holzpfeile oder Masten markiert werden sollen, aber die Fläche nicht ausreicht, können nach Absprache Täfelchen an den Mast oder Pfosten genagelt werden, auf die dann mit Aufklebern markiert wird.

Wir verwenden solche Täfelchen auf keinen Fall am lebendigen Holz! Der Schaden für den Baum und der wirtschaftliche Schaden für den Baumbesitzer stehen in keinem Verhältnis zum Nutzen einer solchen Markierung.

d) In beiden Richtungen markieren

Die Markierung wird als Sichtmarkierung angebracht und soll eindeutig und vollständig sein. Das bedeutet, dass ein Weg in beide Richtungen gleichermaßen gut markiert sein muss.

Dazu ist folgendes zu beachten:

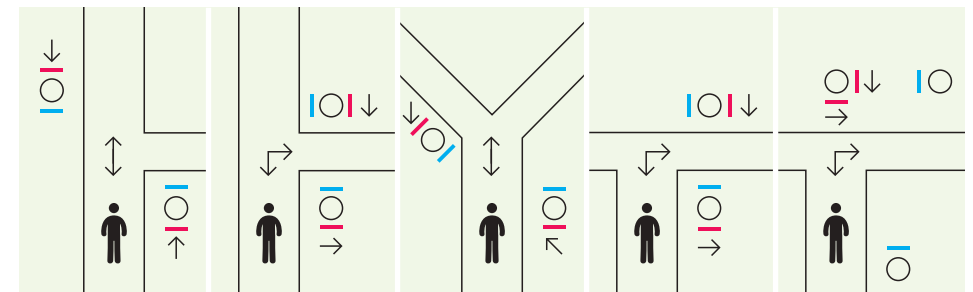
- Beruhigungsmarkierungen werden immer beidseitig, also auf Vor- und Rückseite des Baums/Pfostens/Mastes angebracht. Wenn das konsequent betrieben wird, dann kann keine Markierung in Gegenrichtung „vergessen“ werden.
- Der Weg wird jedes Jahr in beide Richtungen abgegangen.

e) Kreuzungen

Kreuzungen bestehen immer dann, wenn ein Weg auf einen anderen trifft. Dabei kann der Weg abbiegen oder einen anderen kreuzen. An solchen Kreuzungen müssen Richtungsmarkierungen angebracht werden.

Im Grundsatz wird an einer Kreuzung immer so markiert, dass vor der Kreuzung eine Richtungsmarkierung und nach der Kreuzung eine Bestätigungsmarkierung angebracht wird. In diesem Fall wird für die Richtungsmarkierung mit Pfeil gearbeitet.

Umgang mit Kreuzungen



f) Umgang mit Pfeilen

Richtungspfeile werden nur für Richtungsmarkierungen verwendet. Die Pfeile geben an, in welcher Richtung es weitergeht: geradeaus, nach links oder rechts. Da auf Sicht markiert wird, ist immer klar, wo man herkommt. Der Pfeil zeigt daher nur an, wo es hingehet. Er hat deshalb auch nur eine Spitze.

Es gibt drei Arten von Pfeilen:

- **Pfeil nach oben (↑):** Weg geht geradeaus weiter
- **Pfeil nach links/rechts (←/→)** für Abbiegungen nach links oder rechts. Dabei geht es um die Angabe der Richtung, nicht darum, den genauen Winkel im tatsächlichen Wegverlauf darzustellen. Die einzige Ausnahme dazu ist eine Situation, in der sich der Weg verzweigt und der eine Weg etwas nach links und der andere etwas nach rechts weiterführen (etwa wie bei einem Y). In dieser Situation ist es zulässig, einen Richtungspfeil schräg anzubringen.
- Gibt es an der Kreuzung direkt keine Möglichkeit, Pfeile anzubringen, sondern nur in größerem Abstand davor (>20m), kann ein **angewinkelter Pfeil (↙↘)** verwendet werden.
- Wenn der Weg als eine Art Stichweg abbiegt, sodass der Wanderer ein Stück des Weges zurückgehen muss, kann der Wendepunkt mit einer **Wendemarkierung (↻)** markiert werden.

Richtungspfeile sind grundsätzlich immer unter dem Markierungszeichen anzubringen.

g) Parallelaufende Wege

Häufig kommt es vor, dass mehrere Wanderwege auf demselben Wegstück entlanglaufen, sie verlaufen also parallel. Der Weg ist dann mit

mehreren Markierungszeichen gekennzeichnet. Um die Orientierung zu erleichtern, gibt es hier einige Regeln:

- Alle Markierungen sollen untereinander an demselben Markierungsobjekt (Baum/Pfosten/Mast) angebracht werden. Dabei soll ein Abstand von ca. 2 cm zwischen den Zeichen eingehalten werden.
- Jeder Weg soll für sich vollständig gekennzeichnet werden. Laufen mehrere Ortswanderwege einer Gemeinde parallel, ist es ausreichend, den Kennbuchstaben nur an der oberen Markierung anzubringen.
- An Kreuzungen mit Richtungsmarkierungen, soll für jede Markierung ein eigener Pfeil gesetzt werden.

Achtung: Wenn mehrere Wanderwege auf demselben Wegabschnitt entlangführen, ist folgende Hierarchie zu beachten:



zuoberst, wenn vorhanden, zertifizierte Wanderwege (z.B. Neckarsteig) und Wanderwege des Odenwaldklubs,



darunter die Rundwege des Naturparks, die von den Wanderparkplätzen aus starten (gelber, geschlossener Kreis),



zuunterst die Wege des Ortes (weiße Zahl mit kleinem Ortskürzel darüber, bzw. die schmalere Schablone mit dem Kreis, der oben offen ist).

h) Spezialfall Verbindungswege

Verbindungswege verbinden zwei Wanderwege (oder zwei Wanderwegstücke desselben Weges) miteinander. Die Verbindungswege werden mit einem gelben V gekennzeichnet und enthalten keine kommunalen Kennbuchstaben.

Die Verbindungswege werden markiert wie alle anderen Wege; Beginn und Ende werden mit Bestätigungsmarkierungen versehen.

i) Auffrischen von Markierungen

Markierungen können durch Sonne, Regen und Temperaturwechsel sowie durch Veränderungen der Rinde verblassen, sich verfärben oder auch abplatzen. Dadurch werden sie unkenntlich.

Die Farbreste sollten vor der Neumarkierung mit der Drahtbürste abgebürstet werden, damit die neu aufgebrachte Farbe gut am Untergrund haftet.

j) Entfernen von Markierungen

Werden Markierungszeichen verändert, Wege verlegt oder komplett gelöscht, so sind die alten, überflüssig gewordenen Markierungen zu entfernen und gegebenenfalls durch neue zu ersetzen.

Dabei ist folgendes zu beachten:

• Gemalte Markierungen an Bäumen oder Pfosten:

Am nachhaltigsten ist die Entfernung der Markierung durch vollständiges Abkratzen der Farbe, wobei die Rinde der Bäume nicht verletzt werden darf. Ist das nicht möglich, muss mit der Deckfarbe Umbra flächendeckend übermalt werden. Beim Übermalen kann es dazu kommen, dass die Markierung nach einigen Jahren wiederauftaucht.

• Geklebte Markierungen auf Pfosten und Masten:

Aufkleber müssen vollständig entfernt werden. Dabei kann ein Messer genutzt werden, um eine Ecke zu lösen oder um den Aufkleber streifenweise abzukratzen. Die abgekratzten Reste müssen gesammelt und ordnungsgemäß entsorgt werden.

6.3 Umsetzung



Markierung mit Aufkleber

6.3.1 Markieren mit Aufklebern

Bei Markierungen innerorts werden grundsätzlich Aufkleber verwendet. Diese werden bevorzugt auf Laternenmasten angebracht. Wenn keine geeigneten Laternen vorhanden sind, dürfen auch die Pfosten von Verkehrsschildern beklebt werden. Verkehrsschilder können ebenfalls auf der Rückseite beklebt werden.

Achtung: Das Bekleben der Vorderseiten von Verkehrsschildern ist laut Straßenverkehrsordnung verboten!

Außerhalb eines Ortes, wenn der Weg über freies Feld führt, können Aufkleber an Masten angebracht werden. Holz ist dabei kein geeigneter Untergrund, da sich die Aufkleber hier schnell wieder ablösen.

a) Vorbereitung

Evtl. vorhandene, alte Aufkleber vollständig entfernen. Untergrund mit Bürste oder einem Lappen reinigen.

b) Anbringen der Markierung

- Auf Augenhöhe.
- Waagrecht und mittig.
- Luftblasen entfernen.
- Ränder sorgfältig andrücken.
- Ortskürzel mittig oberhalb der Ziffer anbringen (bei örtlichen Rundwegen).
- Anbringen von Pfeilen mittig unterhalb der Markierung, Oberkante des Pfeiles stößt an Unterkante des Markierungsaufklebers.

6.3.2 Markieren mit Farbe

Auf Waldwegen wird grundsätzlich mit Farbe und Schablone markiert. Auch bei Holzpfählen etc. bietet sich die Markierung mit Farbe an, da Aufkleber auf Holz nicht lange haften.

a) Vorbereitung des Untergrunds:

- Bevor die Markierung angebracht wird, muss der Untergrund entsprechend vorbereitet werden. Welche Werkzeuge dafür verwendet werden sollen, steht in Abschnitt 6.1.

b) Anbringen der Markierung:

- Schablone in Augenhöhe (oder etwas darüber) an den Baum/Pfosten halten.
- Schablone mit Pinsel und Farbe grob nachfahren. Dabei darauf achten, dass die Farbe nicht unter die Schablone läuft.
- Nach dem Abnehmen der Schablone kann

die Markierung ausgebessert und optimiert werden.

- Bei örtlichen Rundwanderwegen muss das Ortskürzel zusätzlich händisch ergänzt werden.



Markierung mit Farbe

6.4 Typischer Ablauf einer Wegeüberprüfung

Die Markierungssaison beginnt im Frühjahr, die Temperaturen sollten dauerhaft über 10 °C liegen und die Vegetationsperiode sollte begonnen haben. Spätestens im September/Okttober sollten die Markierungsarbeiten abgeschlossen sein.

Es sollte darauf geachtet werden, dass es mindestens schon einen Tag lang trocken ist und am nächsten Tag auch keine Niederschläge erwartet werden, so dass die Farbe gut trocknen kann.

Vorgehensweise:

- Wegbeginn (Parkplatz/„Ortsmitte“) aufsuchen.

- Bei Parkplatz: Zustand des Parkplatzes und der Orientierungstafeln überprüfen (Orientierungstafeln je nach Absprache reinigen).
- Markierung am Startpunkt prüfen: In beide Richtungen vorhanden und gut sichtbar?
- Weg zuerst in eine Richtung abgehen
 - An jeder Kreuzung/Vegetationswechsel/Ortsrand prüfen: Ist eine Markierung vorhanden? Entspricht sie den Regeln? Muss sie überarbeitet werden? Muss sie freigeschnitten werden?
 - Wird keine Markierung gefunden, muss eine neue Markierung angebracht werden.
 - Wird eine fehlerhafte Markierung überarbeitet, muss die Folgemarkierung (Richtungsmarkierung – Bestätigungsmarkierung) überprüft werden.
 - Wichtig: Ist eine korrekte Markierung in der Gegenrichtung vorhanden?
 - Auf Wegstrecken ohne Kreuzung: Beruhigungsmarkierungen überprüfen. Stimmt der Abstand (100 – 250m) und ist die Markierung korrekt? Wenn der Abstand zu groß ist, im richtigen Abstand erneut markieren. Wichtig: Ist eine korrekte Markierung in der Gegenrichtung vorhanden?
- Auf diese Weise den gesamten Weg abgehen und bearbeiten.
- Wenn der Weg erstmalig (nach Neuzuteilung) abgegangen wird oder eine neue Version der Wanderkarte erscheint, prüfen, ob Weg und Karte übereinstimmen. Bei Abweichungen Meldung an den Naturpark.

Wichtig: Bei Arbeiten vor der Vegetationsperiode müssen Markierungszeichen großzügig freigeschnitten werden, um ein schnelles Zuwachsen zu verhindern!

Ziel: Der gesamte Weg ist vollständig und korrekt markiert.

1 Stunde

Abhängig vom Zustand der Markierung, benötigt ein Wegewart bis zu einer Stunde für die ordentliche Pflege eines Wegekilometers.

Im Durchschnitt benötigt ein Wegewart, für die ordentliche Pflege, etwa eine Stunde pro Wegekilometer. Dieser Durchschnitt kann deutlich überschritten werden, wenn viele Markierungen fehlen (z.B. nach Forstarbeiten) oder entfernt und neu angelegt werden müssen. Der Durchschnitt kann aber auch spürbar unterschritten werden, wenn der Wegewart im Vorjahr sämtliche Markierungen überarbeitet und auf Vordermann gebracht hat.

7 Umgang mit Wandertafeln und Wanderzielwegweisern

Zusätzlich zu den Markierungen an Bäumen helfen die Wandertafeln und Wanderzielwegweiser den Wanderern bei der Orientierung. Als Wegewarte sollten Sie diese Einrichtungen auch im Blick haben.

7.1 Umgang mit den Wandertafeln

Die Wegewarte sind dazu aufgefordert, beschädigte oder verwitterte Wandertafeln dem Naturpark zu melden, am besten mit Foto. Dann kann in Absprache mit den Gemeinden eine Erneuerung der Tafeln in die Wege geleitet werden.

Des Weiteren sollten die Wegewarte die Reinigung der Wandertafeln übernehmen. Dafür ist es ausreichend, die Wandertafeln einmal jährlich mit einem feuchten Tuch oder Schwamm abzuwischen. Es kann dabei ruhig etwas Kraft aufgewendet werden, die Lackierung ist recht widerstandsfähig.

Zielwegweiser



Achtung: Die Reinigung der Wandertafeln darf erst stattfinden, nach dem eine Beauftragung durch den Naturpark stattgefunden hat!

In einigen Gemeinden übernimmt der Bauhof die Reinigung. Eine Tafelpflege durch die Wegewarte ist hier nicht erwünscht.

7.2 Umgang mit den Zielwegweisern

In einem Großteil der Mitgliedsgemeinden des Naturparks wurde bereits die Wander-Zielwegweisung umgesetzt. Die Wartung der Zielwegweiser obliegt dem Naturpark, in einem Intervall von circa fünf Jahren kümmert er sich um deren Wartung und Reinigung.

Sofern auf den von Ihnen betreuten Wanderwegen Zielwegweiser zu finden sind, sollten Sie diese ebenfalls im Blick haben. Wenn Sie beschädigte d.h. verkratzte, verbogene oder instabile Pfosten oder starke Verunreinigungen entdecken, melden Sie diese bitte dem Naturpark. Wenn möglich sollte der Wegweiser so fotografiert werden, dass die Ziele und die Standortnummer erkennbar sind.



8 Schadensmeldung

Wenn Sie auf den von Ihnen betreuten Wegen Schäden wie z.B. umgefallene Bäume, schadhafte Wandertafeln usw. entdecken, ist es wichtig uns diese zu melden, damit rasch Abhilfe geschafft werden kann.

Ihre Schadensmeldung richten Sie am Besten per Mail an:
erholung@np-no.de

Oder per Telefon an:
0 67 21/94 22 75

Über unseren **WhatsApp-Kanal** haben Sie schnell und einfach die Möglichkeit, auch vor Ort beispielsweise Fotos von beschädigten Tafeln o.ä. zu machen und ganz unkompliziert direkt an uns zu übersenden.

Um sich anzumelden, senden Sie einfach eine WhatsApp-Nachricht mit dem Inhalt „Start Wegewart [Name]“ an die Nummer 0 62 71/7 29 85.

Der Schaden wird dann durch den Naturpark an die entsprechende Stelle weitergegeben, um eine Behebung des Schadens zu veranlassen. Um detaillierte Informationen an die Gemeinden weitergeben zu können, sind Bilder sowie die Kennzeichnung des Schaden-Standorts in einer Karte hilfreich.

9 Regeln für die Abrechnung

Die Abrechnung erfolgt möglichst unmittelbar nach Erledigung der Markierungsarbeiten, spätestens bis Ende Oktober.

2,50 € Vergütung je aufgewendeter Stunde

Angefangene Stunden müssen auf volle Stunden aufgerundet werden und werden ebenfalls mit 2,50 € vergütet.

0,30 € je gefahrener km mit dem Auto

0,10 € je gefahrener km mit dem Fahrrad

Jeder Autokilometer wird mit 0,30 €, jeder Radkilometer mit 0,10 € honoriert. Bei Verwendung des ÖPNV, müssen die genutzten Tickets eingereicht werden.

25,- € für zusätzlich benötigte Werkzeuge

Sollten Sie für Ihre Markierungstätigkeit zusätzliche Werkzeuge (Astscherer, Handschuhe etc.) benötigen, können Sie diese kaufen. Diese Auslagen kann Ihnen der Naturpark bis zu einem Betrag von 25 € pro Jahr unter Vorlage des Kaufbelegs oder der Originalrechnung erstatten.

10 Impressum

Herausgeber

Naturpark Neckartal-Odenwald e.V.
Kellereistraße 36, 69412 Eberbach
Telefon: 0 62 71 / 94 22 75
E-Mail: erholung@np-no.de
Homepage: www.naturpark-neckartal-odenwald.de

Einleitung

HHP.raumentwicklung
raumplaner I landschaftsarchitekten
Gartenstr. 88, 72108 Rottenburg a.N.
Bearbeitet von: Lena Riedl, Gottfried Hage

FUTOUR

Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatung GmbH
Kardinal-Döpfner-Straße 8, 80333 München
Bearbeitet von: Dr. Heike Glatzel, Friederike Gaß

Layout

Oliver Melzer Gestaltung & Illustration
Krafftstrasse 7, 63065 Offenbach
Telefon: 069 / 98 19 09 56

Druck

FLYERALARM GmbH
Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg
Auflage: 250 Stk.

Bildrechte

Titel: P. Schweikert; Umschlag innen: Naturpark Neckartal-Odenwald; Seite 4: hhp.raumentwicklung; Seite 5: Naturpark Neckartal-Odenwald; Seite 6: Naturpark Neckartal-Odenwald; Seite 7: Naturpark Neckartal-Odenwald; Seite 8: Naturpark Neckartal-Odenwald; Seite 9: Naturpark Neckartal-Odenwald; Seite 11: Naturpark Neckartal-Odenwald; Seite 12: P. Schweikert; Seite 13: Grafik, Naturpark Neckartal-Odenwald; Seite 15: Naturpark Neckartal-Odenwald; Seite 16: Naturpark Neckartal-Odenwald; Seite 18: Naturpark Neckartal-Odenwald; Seite 20: Barbara Wagner; Seite 21: Naturpark Neckartal-Odenwald

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter*.





Naturpark
Neckartal-
Odenwald

Der Naturpark Neckartal-Odenwald

Reizvolle Fluss- und Mittelgebirgslandschaften in beeindruckender Fülle und Vielfalt, tiefeingeschnittene Täler, Felsen und Wiesen prägen sein Landschaftsbild. Wildromantische Schluchten, bizarre Felsenlandschaften, ausgedehnte Wälder laden zum Wandern sowie mittelalterliche Burgen und Schlösser, idyllische Dörfer und eindrucksvolle Aussichtspunkte zum Verweilen ein.



Naturpark Neckartal-Odenwald

Kellereistraße 36, 69412 Eberbach
Tel 0 62 71 / 94 22 75, Fax 0 62 71 / 94 22 74
E-Mail: erholung@np-no.de
www.naturpark-neckartal-odenwald.de

